

Allergnädigst privilegiertes

Leipziger Tageblatt.

No. 123. Donnerstag, den 31. Oktober 1822.

Aufgaben zu schriftlichen Ausarbeitungen.

(Fortsetzung).

9) Wie sich die Amtsmiene im Vordergrund und der Amtsstolz im Hintergrunde zeigt.

10) Wie Beamtenwillkühr gewöhnlich Beamtenunfug nach sich zieht.

Wenn vorstehende Aufgaben aus dem allgem. Anzeiger 1822 Nr. 85 in das Tageblatt aufgenommen worden sind, so geschah dieß in der Voraussetzung, daß sie von vielen Lesern desselben nicht unbeachtet bleiben und mehrere schriftliche Mittheilungen veranlassen werden. Bei dieser Gelegenheit erlaubt man sich einige Zusätze.

Zu 1. In der allg. Liter. Zeit. October 1821 Nr. 268 heißt es: „der Verstand ist der Schulweisheit überlegen.“ So sagt auch das Sprichwort: „ein Quentchen Mutterwis ist mehr werth, als ein Pfund Schulweisheit.“ Ein anderes Sprichwort lautet also: „Je gelehrter, desto verkehrter.“ Es ist also nicht wohlgethan, bei dem Aneignen und Einprägen von Schul- und Gelehrten-Kenntnissen den natürlichen Mutterwis und gesunden

Menschenverstand hintenanzusetzen oder gar zu unterdrücken, vielmehr ist derselbe zu schärfen und auszubilden, indem praktische Lebensweisheit besonders auch dem Gelehrten sehr zu statuten kommt.

Zu 2. Wer von seinem Vermögen keinen rechten Gebrauch zu machen weiß, Summen auf Summen aufzuhäufen sucht, um nur recht viel zu haben, lebt doch in Dürftigkeit, sollte er es auch auf der andern Seite an einem gewissen Aufwande, welcher das Vornehmseyn bezeichnen soll, nicht fehlen lassen. Es ist sehr wahr, was Demme sagt: „Wer der Festtage zu viel hat, der hat gewöhnlich der Tage festlicher Freude desto weniger.“

Zu 3. Während solche Menschen, deren Beruf eine fast ununterbrochene Thätigkeit erhelset, in der Regel mit ihrem Loose zufrieden sind, hört man nicht selten diejenigen über überhäufte Arbeiten klagen, welche in der Woche zusammen kaum einen Tag beschäftigt sind. Die wenigen, welche die vielen Stunden der Muße zu ihrer Fortbildung und Vervollkommnung in ihrem Berufe anwenden, bleiben so zu sagen im Zuge und werden durch die Zufriedenheit ihres Herzens belohnt. Diejenigen aber, welche die Stunden der Muße der Gemächlichkeit widmen, gewöhnen sich bald so an ein Nichtsthun,